



Borreliose und FSME Bund Deutschland
Newsletter Ausgabe 79

www.borreliose-bund.de
September 2020

Liebe Mitglieder,

uns erreichen immer wieder Kündigungen von älteren Mitgliedern, die ihre Angelegenheiten ordnen wollen und ihre Mitgliedschaften in Vereinen manchmal radikal beenden oder einschränken. Natürlich freuen wir uns nicht über solche Mitteilungen, auch wenn sie oft mit Lob für unsere Arbeit verbunden sind. Und es gibt mindestens zwei Gründe, warum man sich das noch mal überlegen sollte.

Ich hoffe, ich konnte überzeugen, dass solche Überlegungen, sofern sie in unserer tatsächlich sehr oft älteren Mitgliedschaft angestellt werden, noch einmal revidiert werden.
WIR BRAUCHEN SIE!!

AUFRUF ZUR AKTIVITÄT

Dieses Jahr 2020, das CORONA-Jahr, hat unsere Aktivitäten in sehr großem Umfang unmöglich gemacht bzw. stark eingeschränkt. Wir mussten Veranstaltungen absagen und sogar die jährliche Mitgliederversammlung fiel aus. Nächstes Jahr hoffen wir, wieder voll aktiv werden zu können. Unsere Referenten haben dankenswerterweise zugesagt, ihre Beiträge eben nächstes Jahr zu machen.

Nächstes Jahr soll auch der Vorstand neu gewählt werden. Das ist ein für den Verein sehr wichtiges Ereignis. Einige Vorstandsmitglieder werden schon aus Altersgründen nicht mehr kandidieren. **Daher brauchen wir Mitglieder, die zu einer Mitarbeit im Vorstand bereit sind.** Wenn sich Arbeit auf mehrere Schultern verteilt, ist sie leichter machbar. Trotzdem keine Bange: Es sind keine Vollzeit-Jobs, die wir zu vergeben haben. Und wir haben mit unserer Geschäftsführerin Frau Hecker und mit Frau Oppenowski im Mitgliederservice zwei zuverlässige Stützen der Vorstandsarbeit. Aber Initiative und Lust an der Vorstandsarbeit sind schon gewünscht.

Damit wir trotz Corona noch dieses Jahr Gelegenheit zu einem zwanglosen Kennenlernen und „Beschnuppern“ haben, wollen wir Anfang Dezember voraussichtlich in Frankfurt eine Halbtagsveranstaltung machen, an der wir Schulung und Unterstützung für die Beratung anbieten **und an der sich Interessierte für die Vorstandsarbeit ohne Verpflichtung treffen können**. Eine Einladung dazu wird noch ergehen, wenn wir das genaue Datum – wahrscheinlich ein Freitag Nachmittag - und den Ablauf organisiert haben.

Neues zu Disulfiram-Therapie und anderes Interessante aus der medizinischen Welt

Am 5. und 6. September fand als Webseminar die **Internationale Konferenz zu chronischen Pathologien 2020** statt. Vor allem für Ärzte gedacht, war sie jedoch auch für Interessierte offen.

Gleich zu Beginn referierte **Dr. Leona Gilbert** über **News und Updates in der Forschung zu Persisterformen**. Sie maß den aktuellen Stand der Forschung an den sogenannten Koch'schen Postulaten und konnte mit verschiedenen auch neuesten Studien zeigen, dass diese erfüllt werden. Das Besondere: Persisterbakterien wachsen auch in Anwesenheit von Antibiotika, sie werden nicht dadurch vernichtet und können wieder in den aktiven Zustand zurückkehren. Damit ist erklärlich, warum bei vielen Patienten eine Antibiose nicht zur völligen Gesundung führt. Das sog. Post Treatment Lyme Syndrom (PTLS) ist oft nur eine Neuauflage der alten Infektion. Dr. Gilbert zeigte 52 Studien und Papers seit 1977, die dieses Geschehen nachweisen. In Deutschland wird – anders als in den USA – jedoch das PTLS nicht einmal als eine eigene Krankheitsentität anerkannt. Die Folge: Die deutsche Leitlinie zur Neuroborreliose von 2018 empfiehlt nur eine symptomatische Behandlung.

Einige Beiträge beschäftigten sich auch mit **Covid 19**, zum Beispiel der von **Dr. Klinghardt**, der seine neuesten Erfahrungen mit Kräutermedizin und Homöopathie bei Covid 19 darstellte. Beispielweise verwies er auf Indien und andere Staaten vor allem in Asien, die sehr stark auf solche Vorbeugung und Behandlung abstellten und wahrscheinlich deswegen – anders als eigentlich aufgrund der Bevölkerungszahl zu erwarten – geringe Infektions- und Todeszahlen hätten. Einfache Mittel seien zum Beispiel Arsenicum Album C 200 als homöopathisches Medikament (zur Vorbeugung) und Zink, das die Rezeptoren für das Virus im Körper blockieren könne.

Dr. Obiltschnig aus Österreich, bekannter Borreliose-Spezialist, berichtete von seiner eigenen Covid 19-Erkrankung und wie er sie in seinem hohen Alter (86!) überstanden hat. Er nahm Metronidazol, ein Antibiotikum, das auch aus der Borreliosebehandlung bekannt ist, sowie in hohen Dosen Vitamin C und Vitamin D sowie Artemisia Annua.

Dr. Armin Schwarzbach referierte über **chronische Infektionen und Autoimmunerkrankungen**. Nach seiner Erfahrung komme eine Borreliose fast nie allein. Worauf letzten Endes die Symptome zurück zu führen seien, ob (noch) auf eine Borrelieninfektion oder auf die Beimischung anderer Erreger (sehr oft EBV, Chlamydia, Cytomegalievirus, Herpes Simplex etc.) und auch Parasiten, sei oft nicht klar. Er warnte davor, nur immer die Borreliose im Blick zu haben.

Von den auch für Laien noch verständlichen Beiträgen ist auch besonders der von Frau **Dr. Sigrid Blehle** von Aviasana (Nachfolge BCA-Klinik in Augsburg) zu erwähnen. Sie berichtete über ihre **Erfahrungen bei der Behandlung mit Disulfiram**. Von 70 Patienten, die seit November 2019 mit Disulfiram behandelt wurden, hätten 37 deutliche Besserungen ihres Zustandes erfahren, was allerdings Zeit und Geduld kostete. 13 Patienten hätten wegen starker Nebenwirkungen die Behandlung abgebrochen. Bei 20 Patienten habe die Behandlung keinen Effekt gehabt. Dr. Blehle wies sowohl auf die Vorbedingungen einer solchen Therapie (absolut keinen Alkohol, normale Leberwerte, keine Psychosevorbelastung, keine Schwangerschaft, älter als 16 Jahre) wie auf die manchmal nicht unerheblichen Nebenwirkungen hin und warnte auch davor, Behandlungen ohne eine sorgfältige und erfahrene ärztliche Begleitung anzugehen. Insgesamt habe sie besonders von den von US-Ärzten empfohlenen hohen Dosierungen herunter gehen müssen. Eine Beendigung der Behandlung sei oft erst nach sechs Monaten und bei zwei bis drei Monaten Symptombfreiheit ratsam.

Etlche weitere Referate des wirklich international besetzten Referententeams setzten wirklich medizinische bzw. mikrobiologische Kenntnisse voraus und waren vor allem für das online versammelte Fachpublikum interessant.

In den nächsten Newslettern sollen immer mal wieder neuere Studien und Erkenntnisse – auch aus den hier nur kurz dargestellten Referaten – in verständlicher Weise dargestellt werden.

Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V.
Newsletter 79 / September 2020

www.borreliose-bund.de

Der BFBD-Newsletter **nur für Mitglieder** erscheint in heftfreien Monaten. Er wird per E-Mail verteilt oder gegen 20-Gramm-Porto als Brief verschickt. Lob und Kritik sind ausdrücklich erwünscht.
E-Mail: info@borreliose-bund.de